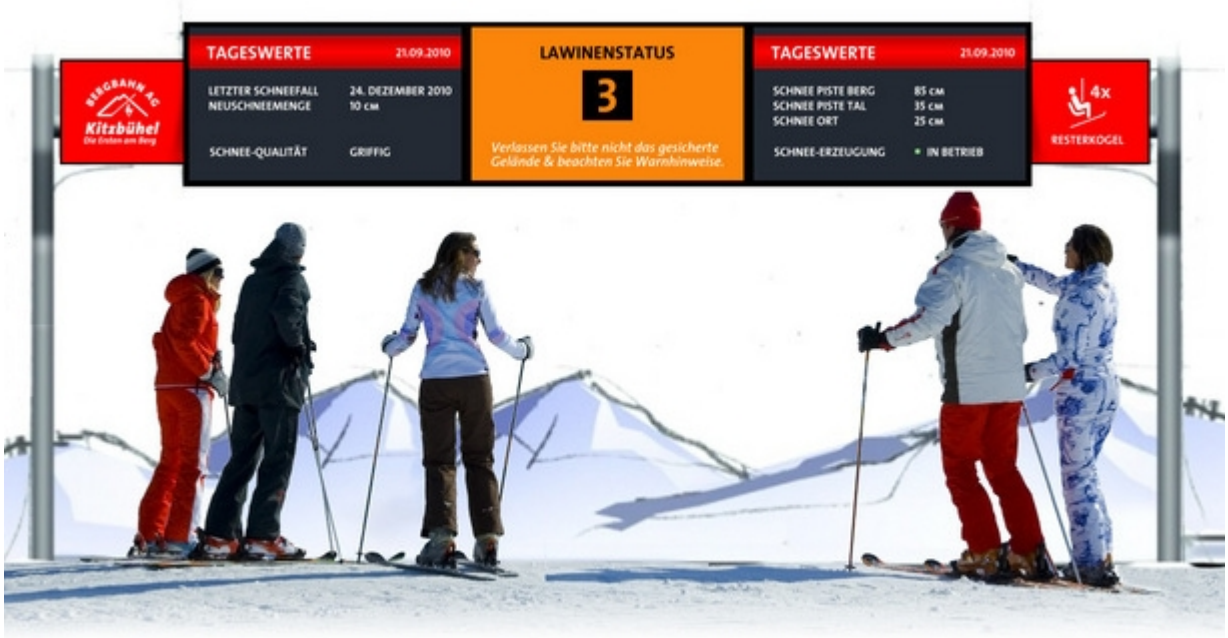
Kitzbühel Fr, 15.10.2010 | 22:21 Uhr

Bergbahn Kitzbühel will mit Weltneuheit punkten

Ein neues Konzept der Ski-Information gibt es in Kitzbühel. Als erstes Skigebiet verfügt es über ein flächendeckendes Infotainmentsystem.



Das flächendeckende Infotainmentsystem soll die Skifahrer mit wichtigen Informationen versorgen.Visualisierung: Feratel

Von Harald Angerer

Kitzbühel – Mit einem breiten Lächeln präsentierten gestern die Vorstände der Bergbahn Kitzbühel eine Weltneuheit in ihrem Skigebiet. „Mit dem Winter 2010/11 wird bei uns erstmals flächendeckend ein Infotainmentsystem zum Einsatz kommen. Damit bieten wir unseren Kunden einen weiteren Mehrwert auf neuestem Stand der Technik“, freut sich Vorstand Josef Burger.

An insgesamt 31 Standorten im Skigebiet werden neue digitale Informationsbildschirme aufgestellt. Davon befinden sich 13 Stück direkt bei den Lifteinstiegen und 16 Panoramasysteme an wichtigen Punkten im Gebiet. Zu sehen gibt es Informationen in Echtzeit, wie zum Beispiel den Wetterbericht für den Tag, die Schneebeschaffenheit und

auch den aktuellen Standort mit den Abfahrtsmöglichkeiten. „Neben der Unterhaltung ist aber auch die Information wichtig. So können wir ganz aktuell die Lawinenwarnstufe oder auch Wetterwarnungen eingeben“, führt Vorstand Georg Hechenberger aus. Die Bergbahn Kitzbühel macht seit vielen Jahren Gästebefragungen, dabei werde immer wieder die Bedeutung der Information hervorgehoben. Diesem Wunsch trage man nun Rechnung, erklären die Vorstände.

Aufgestellt werden die Informationssysteme von der Tiroler Firma Feratel. „Wir arbeiten schon seit 45 Jahren mit der Bergbahn Kitzbühel zusammen. Für uns ist es natürlich ein großer Erfolg, in einem weltweit so bedeutenden Skigebiet eine solche Neuheit zu installieren. Info-Monitore gab es ja schon, aber dass diese flächendeckend in einem Skigebiet eingesetzt werden, ist neu“, erklärt Feratel-Vorstand Markus Schröcksnadel.

Insgesamt investiert die Bergbahn Kitzbühel 900.000 Euro in das Projekt, welches in wenigen Jahren in den Premium-Skigebieten zum Standard gehören wird, ist Schröcksnadel überzeugt. Es gebe schon Gespräche mit interessanten Gebieten, Namen wollte er allerdings keine nennen. Grundvoraussetzung sei aber schon ein sehr gutes Netzwerk innerhalb des Gebietes. „Wir verfügen über etwa 100 Kilometer Netzwerkverbindung im Skigebiet, sei es mittels Glasfaserkabel oder Funk. Ohne diese Verbindung wäre das System nicht möglich“, schildert Hechenberger.